

Thema: JOM KIPPUR – DER VERSÖHNUNGSTAG**3.Mose 16,29-31**

Kippur bedeute Bedecken. Jedes Jahr wurde dieses Versöhnungsfest gefeiert. Ein Tag, an dem die Sünde des Volkes bedeckt wurde. Es war ein Tag absoluter Ruhe, des Feierns, des Zuschauens und Fastens.

Nachdem der Priester ein Opfer für sich selbst brachte, wurden zwei Ziegenböcke vor den Eingang des Zeltens der Begegnung gebracht. Es wurden zwei Lose geworfen:

„Und Aaron soll den Ziegenbock herzubringen, auf den das Los für den HERRN gefallen ist, und ihn als Sündopfer opfern. Und der Ziegenbock, auf den das Los für Asasel gefallen ist, soll lebendig vor den HERRN gestellt werden, um für ihn Sühnung zu erwirken, um ihn für Asasel in die Wüste fortzuschicken“ (Lev 16,9-10). Die zwei Opfer waren ein Opfer. Ein Opfer mit zwei Wirkungen, zwei Folgen.

Der erste Ziegenbock wird geschlachtet und der Hohepriester bringt das Blut ins Allerheiligste. Dieses sprengt er auf den Gnadenstuhl (Deckel) der Bundeslade, so erwirkt er Sühnung bei Gott.

Der zweite Ziegenbock wird vor den Eingang gestellt, der Priester legt die Sünden des Volkes auf den Bock, indem er seine Hände auf das Tier legt und die Vergehen laut bekennt. Dann wird der Sündenbock in die Wüste gejagt, von wo er nie mehr zurückkommt. Vermutlich war Asasel ein Wüstendämon und ist das Gegenbild zu Gott.

Es geht um unsere Sünde, um unsere Trennung von Gott und um Jesus Christus, durch den Gott sich mit uns, die wir heute und hier leben, versöhnt hat.

Der erste Bock: Die Versöhnung Gottes

Der innere Raum ist der Thron Gottes. Dort muss Versöhnung stattfinden. Gott ist verletzt. Gott ist zornig. Aber: Dieser Zorn ist nicht etwas neben seiner Liebe, nein! Es ist Ausdruck seiner Liebe! Derselbe Gott, der zornig ist auf unsere Sünde, derselbe Gott hat auch für ein stellvertretendes Opfer gesorgt, für einen Ausweg, damit sein Zorn nicht uns treffen muss. Direkt vor Gott, direkt in Gott, direkt in seinem Herzen hat Versöhnung stattgefunden.

„Christus aber, der als Hoher Priester der wirklichen Güter gekommen ist, ist durch das grössere und vollkommene Zelt gegangen, das nicht von Menschenhand gemacht ist und also nicht zu dieser Schöpfung gehört. Auch nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ist er ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat ewige Erlösung erlangt“ (Hebr 9,11-12).

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst, indem er ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat...den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“ (2.Kor 5,19+21).

Der Hohepriester sprengte das Blut auf den Deckel der Bundeslade. Über der Lade war, symbolisiert durch die Cherubim, die Gegenwart Gottes. In der Lade lagen die Gesetze mit ihren Forderungen. Nun hat das Blut die anklagenden Worte bedeckt. Kippur heisst ja bedecken. So können wir mit Paulus folgern: „Wer mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt“ (Röm 8,1).

Es war eine Aktion Gottes und seines Sohnes. Ihre Initiative. Der Mensch konnte nichts dazu beitragen. Das hat unser Gott allein gemacht. Die Israeliten standen da und sahen nichts – und taten nichts! Gott hat sich wieder verträglich gemacht. Er ist versöhnt – mit der ganzen Welt. Mit jedem Menschen.

Das Blut wurde auf den Deckel gesprengt und bedeckte so das sich in der Bundeslade befindende Gesetz, welches das Volk anklagte, weil es nicht danach lebte. So gibt es keine Anklage, keine Verurteilung und keine Verdammnis, für die, die in Christus sind (Römer 8,1;33-34).

Der zweite Bock: Die Entfernung der Sünde

Dem zweiten Bock wurden die Sünden übertragen und in die Wüste gebracht, von wo er niemals zurückkam.

„Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt *wegträgt*“ (Joh 1,29). Jesus nahm die Sünden und trug sie weg und während er das tat, geschah etwas wunderbares. Die Sünden wurden weggeschafft. Weit weg und können nicht mehr zurückkommen.

Jesus trennt uns von unserer Schuld. Nicht nur beiseitegelegt, unter den Teppich gekehrt, um wieder hervorgeholt zu werden. Nein, weg, entsorgt, verschwunden, ein für alle Mal!

Zusammenfassung: Gott hat sich mit uns versöhnt...

...ohne uns, vor uns, ein für alle Mal, unbeschränkt...

...und unsere Sünden weggetragen, auf dass sie nie mehr zurückkommen.

Uns bleibt nur eins: Diese Lösung zu akzeptieren, anzunehmen.


